

Haushaltsrede 2025 – Bündnis90/Die Grünen – Axel Krieger

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

Ist das der neue Trend in der Politik und in sozialen Medien auf die Grünen und ihre Vorschläge mit aller Macht einzuschlagen, sie als Spinner und Schlimmeres hinzustellen und dann nach erfolgreicher Wahl diese Forderungen der Grünen als seine eigene Politik zu verkaufen? Da war wohl wesentlich mehr Wirtschaftskompetenz bei den Grünen, als vor allem bei CDU/CSU. Dann kann man auch das grüne Original wählen. So gerade im Bund geschehen. Wenden wir uns also dem Bergneustädter Haushalt zu:

Zum HSK:

Die erst-genannte Konsolidierungsmaßnahme im HSK „Einsparungen bei politischen Gremien“ wurde von den Grünen zum Teil schon mehrmals beantragt. Noch am 4. Dezember, als das notwendige HSK schon absehbar war, wurde unser Spar-Antrag bereits ab Januar 2025 auf Teilpauschale bei den Entschädigungen für Stadtverordnete umzustellen, von diesem Stadtrat mehrheitlich abgelehnt.

Dieser Stadtrat hat (mehrheitlich und nicht mit den Stimmen der Grünen) auch beschlossen für 2023, kurzfristig die Grundsteuer zu senken, im vollen Bewusstsein, dass eine solche Maßnahme, nur ein populistisches Strohfeder entfachen kann. Diese Senkung musste, wie erwartet, auch wieder zurückgenommen werden. Die entgangenen Steuereinnahmen, hätten es der Kämmerin vielleicht sogar ermöglicht einen ersten ausgeglichenen Haushalt vorzulegen.

Auch im Kreis hat die Mehrheitsfraktion, durch den von vielen Fraktionen abgelehnten Doppelhaushalt 2025/26 sein Scherflein zu unserem Nothaushalt beigetragen.

Die im Textteil des HSK im 8.Absatz genannte Überlegung den Eigenbetrieb „Wasserwerk“ und das städtische Kanalnetz zu verkaufen (abzugeben genannt) lehnen wir ab. Die negativen Erfahrungen mit der AggerEnergie allein, sollte nicht unter jedem Bürgermeister wiederholt gemacht werden.

Unter Bürgermeister Holberg wurde seinerzeit die sehr unglückliche Situation wieder korrigiert und sollte auch so bleiben.

Zum Haushaltsentwurf 2025ff:

Die gestiegenen Zinsen für Kredite haben eine Teilschuld an der schlechten Haushaltslage. Die von der Stadt zu zahlenden Zinsen haben sich von 660.444€ in 2023 auf 1.113.000€ in 2025 fast verdoppelt und sollen laut Haushaltsplan bis 2028 weiter auf 1.675.000 1,7 Millionen Euro pro Jahr anwachsen.

Nur weil für Investitionen aufgenommene Kredite (ca. die Hälfte) auf der selben Seite der Bilanz verbleiben, also für die Bilanz des Haushalts nicht relevant sind, soll die Stadt weitere Schulden machen und die Zinsbelastung weiter steigern?

2 Beispiele:

Obwohl der Verkauf der ausgewiesenen Einfamilienhaus – Bauplätze im Baugebiet Wiebusch extrem stockend verläuft, will die Stadt schon im Haushalt 2025 1,1 Mio€ und 2026 1,3 Mio€ für die Baumaßnahmen des

EFH-Baugebiets Wiedenest Süd ausgeben. Nur die im städtischen Besitz befindlichen ehem. Bahn-Flächen an der Bahnhofstraße sollten unserer Meinung nach, jetzt erschlossen und verkauft werden. Die Bauliche Erschließung der südlich/oberhalb der Bahntrasse/Alleenradweg gelegenen Grundstücke, aber sollten wenn überhaupt erst später erschlossen werden, wenn der Wiebusch vermarktet ist. Spareffekt im maximalen Fall: 1 x 1,1 Mio + 1x 1,3 Mio€

Die künftigen Erträge für die Stadt durch ein geplantes Industriegebiet Schlöten II wurden durch Hochrechnung, der für das Gewerbegebiet Lingesten künftig erhofften Gewerbesteuererinnahmen ermittelt. Die Begriffe Hochrechnung, künftig, erhofft und geplant sind hier nicht zufällig so ungenau umrissen.

Trotzdem ist im aktuellen Haushalt für Schlöten II über die Jahre 2026 bis 2028 eine rein schulden-finanzierte Investition von 12,3 Mio € (2,2+3,9+6,4+4danach) vorgesehen. Bevor ab 2028 erste Landeszuweisungen 1,5 Mio€ und in den Folgejahren weitere 3 Mio € und erhoffte Verkaufserlöse zurückfließen könnten.

Ein anderer Aspekt, die für neue Gewerbegebiete angedachte/vorzugebende Umweltverträglichkeit, z.B. begrünte Dächer, PV-Eigenversorgung, Regenwasserversickerung ist schon beim Bebauungsplan Dreiert zu einer „Empfehlung“ verkümmert. Bei Schlöten II ist eine Versiegelungsneutrale VorOrtVersickerung laut Gutachten nicht möglich. Was die zusätzlichen abgeleiteten Wassermassen in der Umwelt anrichten, bei den sog. Unterliegern, den Wiedenestern und den Bergneustädtern bewirkt, ist ja nur bei ab und zu mal auftretendem 100-Jährigen Hochwassern von Interesse. Hauptsache wir haben neue Industrie und noch mehr versiegelte Flächen in Bergneustadt und die verursachen dann eben Hochwasser.

zwei weitere Punkte sind unserer Ansicht zu wenig zum Tragen gekommen:
1. 2027 werden die Energie-Preise für Öl, Erdgas, Benzin und Diesel wg. der höheren CO2- Steuern nicht unerheblich steigen. Wo sind die Programme der Stadt Bergneustadt? Wo neue FV- Anlagen, Batterie-Speicher (die RWE hat 690 große Batterie-Speicher mit jeweils rd. 220 Megawatt in Neurath und Hamm installiert) Wo sehen wir solche Aktivitäten in Bergneustadt?) Wie viel Sprit könnte eingespart werden, wenn die Stadt weniger mähen würde - z.B. die Straßenböschungen usw.) Da findet man erste Ansätze. Gerne mehr! Neue Gewerbegebiete zerstören auch noch die Lebensgrundlage Boden. Sollten wir nicht von dieser Sackgasse der neuen Gewerbegebietsflächen weg und in sogenannte alternative Energien investieren (ganz neu: Kavernen-Pumpspeicher im Rheinischen Revier)- oder auch eine Einweg-Abgabe einführen usw? Eine Stadt, die das tut, wird gut das Energiekosten-Problem gelöst bekommen. Eine Stadt, die das nicht tut, wird große Probleme bekommen.

2. Wie es aussieht sind der neuen US- Administration arme und weniger reiche Menschen vollkommen egal. Nur die großen Vermögen erfahren Unterstützung. Das bedeutet weltweit wesentlich mehr Migration wg. größter Not (das heißt u.a. mehr sogenannte "Wirtschaftsflüchtlinge" - wenn ich verhungere, würde ich auch alles versuchen nach Europa zu gelangen, wer wollte das einem Menschen verübeln?); das bedeutet mehr Umweltkatastrophen auf der Welt und mglw. auch hier finanzielle zusätzliche Belastungen für Bergneustadt. Wie will man dieser massiven Wende zum Unmenschlichen begegnen? Vielleicht ist dieser Spuk nach 4 Jahren vorbei- aber darauf sollte man sich nicht verlassen.

Abschließend möchte ich der Verwaltung und der Kämmerei für die umfangreiche Arbeit ganz herzlich danken, ebenso dem Bürgermeister und auch den Kolleginnen

und Kollegen im Rat. Hier haben wir doch im Großen und Ganzen eine gute Streitkultur und ein ehrliches Ringen um das Beste für die Stadt Bergneustadt hin bekommen. Ganz anders sieht das in den sozialen Medien aus. Wollen wir hoffen, dass das Positive des direkten Miteinanders, wie hier in den Ausschüssen und im Rat, möglichst schnell auch auf den Plattformen Einzug hält. Denn damit ist man schneller und besser und kommt weiter. Das dortige Gehetze, die Lügen und Gejammer (der Bürgermeister hat in der letzten Ratssitzung so Einiges angedeutet) ist erbärmlich und hilft niemandem- nur Elon Musk und vielleicht ein bisschen dem eigenen Ego.

Das **HaushaltsSicherungsKonzept** allein könnten wir als Grüne Fraktion noch mittragen. Den im Haushalt beschriebenen Kreditaufnahmen für den südlichen Teil des Bebauungsplanes Wiedenest-Süd und das von vielen Wiedenestern wegen der Umweltzerstörung und zusätzlichen Hochwassergefährdung nicht befürwortete Industriegebiet Schlöten II können wir nicht zustimmen.

Deshalb müssten die Grünen dem HSK und dem Haushalts-Entwurf 2025 in dieser Form die Zustimmung eigentlich verweigern.

Doch was bedeutet dies? Das HSK wäre abgelehnt, der Haushalt nicht verabschiedet. Ist das eine konstruktive Mitarbeit zum Wohle der Stadt? Die Konsequenzen auch und gerade für die weniger Betuchten in Bergneustadt wären in einem Worst-Case-Szenario extrem kostspielig. Freibad, Bücherei, Wohnprojekte, Jägerhof, Musikschule, Begegnungsstätten, Gewerbeansiedlungen und vieles andere mehr: alles auf dem Prüfstand und möglicherweise nicht mehr realisierbar; denn die Handelnden sitzen nicht mehr im gewählten Stadtrat, sondern in Köln in der Bezirksregierung. Der Entwurf der Landesgrünen für ein Altschuldenentlastungsgesetz der Städte wurde im Landtag angenommen und damit könnte sich die Situation für Bergneustadt nachhaltig verbessern.

Auch wenn viele Vorschläge und Anträge der Grünen im Rat der Stadt im Haushalt nicht oder viel zu wenig Berücksichtigung finden, können wir die Stadt auf der anderen Seite nicht gegen die Wand fahren und der Bevölkerung noch mehr zumuten. Daher müssen wir konsequent dafür UND dagegen stimmen. Auch dem Haushalt 2025 mit einer unnötig hohen Schuldenaufnahme können wir nicht einfach einheitlich zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Axel Krieger
Fraktionsvorsitzender für Bündnis90/Die Grünen im Rat der Stadt Bergneustadt.
Ratsfraktion:
Roland Wernicke
Stefan Heidtmann